

10120 Bleizinnigelb (Typ II)

Chemische Zusammensetzung : $\text{Pb}(\text{Sn},\text{Si})\text{O}_3$

Dieses Bleizinnigelb wird auf einem anderen Wege hergestellt wie das Bleizinnigelb (Typ I). Blei- und Zinnoxide werden mit Quarzmehl zu einem gelben Bleikristallglas geschmolzen und zu Pulver gemahlen. Während der Schmelzprozess ganz einfach erfolgt, ist die Mahlung und Siebung des harten Glases nicht ganz einfach.

Bleizinnigelb (Typ II) hat einen deutlich wärmeren Farbton wie Bleizinnigelb (Typ I) und ist sehr viel weniger deckend. Damit eignet sich Bleizinnigelb (Typ II) für warm-gelbe Lasuren. Der Farbton könnte als Kanariengelb oder auch als Löwenzahngelb bezeichnet werden. Vermutlich wurde Bleizinnigelb (Typ II) zuerst entdeckt, es entsteht ganz unproblematisch aus mit Zinn verunreinigtem Blei bei der Bleiglasproduktion.

Bleizinnigelb Typ II wurde nicht so häufig als Malerfarbe eingesetzt wie Typ I, hatte aber zwischen dem 14. bis 16. Jahrhundert in Italien eine grössere Bedeutung als anderswo in Europa. Insbesondere die Künstler der florentinischen und venetianischen Schulen (z.B. Giotto, Tintoretto und Veronese) verwendeten Bleizinnigelb Typ II häufig als Tempera- und Ölfarben.

In einem alten italienischen Rezeptbuch (Merrifield 1849) findet man den einzigen Hinweis für die Produktion von einer gelben Glasschmelze (*giallo di vetro*). Das Rezept stammt wahrscheinlich aus Venedig, die damalige Hochburg der Glas- und Keramikherstellung.

Über das Thema der gleichzeitigen Verwendung von Bleizinnigelb mit Neapelgelb oder einem möglichen gelben antimonhaltigem Bleizinnigelb gibt es momentan weitere Forschungen.

Bleizinnigelb enthält Blei und ist giftig!